



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

26. Am Donnerstag/ wie Jesus seinen Jüngern über dem essen erscheint.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

abermahl tausent Jahr bey ihnen seyn/ sondern bis so lang die Welt undergehen wird. Nach dem Udergang dieser Welt aber/ wan seine Kirch allhie auff Erden auffhören wird/ alsdan wird er weit auff eine herlichere und bessere Weis bis in alle Ewigkeit bey ihnen seyn.

Hierauf kanstu Gelegenheit nehmen dich zu schämen/ dasi du so viel Tag/ Stund/ und Augenblick vorüber gehen lassest / dasi du nicht beim Herrn bist/ ja so gar nicht an ihn gedenckest.

Der 4. Punct. Erwege wie der Herr Jesus / nach dem er seine Apostel in allen obgemelten Sachen wohl unterrichtet / und seine Verheissung vollendet ihnen / wie wohl zu glauben/ seinen Segen gegeben / und vor ihnen verschwunden sey. Darauff ein jeder voller Freudt und Trost wider nach Haus gangen / und für alles / was sie gesehen und gehört. Gott gelobt und gedanckt haben.

Begehre zugleich mit den Aposteln den Segen von deinem Heyland / und sinne dem nach / was du auff dem Berg zu deinem Trost und Nutz gesehen und gehört hast.

Dein Gespräch stelle an mit dem Herren Jesu / wie dir der H. Geist und deine Andacht ingeben wird.

Die 26 Betrachtung.

Für den Donnerstag in der dritten
Woche nach Ostern.

Wie der Herr Jesus endlich seinen
Jüngern über dem Essen
erschieden.

Der erste Punct. Erwege wie der Herr Jesus / nach dem er seinen Jüngern nunmehr offit und auff unterschiedliche Weis erschienen / ihnen endlich erschiede / da sie über dem Essen waren / und mit ihnen essen und trincken thäte.

Allhie hastu dich über die große ungreiffliche Güte des Herrn zu verwunderen / dasi er sich in seiner Herlichkeit und grosser Glory so tief verdemühtiget / und nicht geweigert mit seinen Jüngern zu essen / welches an ihm selbst so gering und verächtlich / und dem Menschen mit dem Vieh gemein ist. Der Erz-Engel Raphael / welcher den Tobiam auff seiner Reys begleitete / hielt es ihm für eine Unchr / dasi man die Meynung von ihm hatte / als wan er mit ihnen gessen hätte / und gab deswegen vor allen Hauptgeossen des Tobia zu verstehen / dasi er ein Engel wäre / und keiner irdischen Speis bedürffte; er sagte zu ihnen / ihr hieltet dafür / als wan ich mit euch essen thäte; aber ihr sollt wissen / dasi ich mit einer unsichtbarlicher Speis genehret werde.

Unser Heyland aber verdemühtigte sich dermassen / dasi er sich so gar mit ihnen an dem Tische setzen thäte; den andern zusate / wie sie essen / ja so gar mit ihnen essen thäte. O der grossen Demuht!

Hierauf

P.
A. Sustrin

Vol. II.

Pars II

Hierauf soltu lehren / wie tieff du dich so wohl vor als nach deinen Ehren / ämpter und Würden verdemüthigen solt: dan die Demüth ist Gott allzeit / und in allen Personen gefällig. Gleich wie die Hofart allzeit in allen Menschen und Ständen seiner Majestät mißfällt und gehasset wird. Schicke dich nach der Eddigkeit deines Reichthum / g. b ihm nach / und bequäme dich nach einem jedwedem / damit du alle / wie der H. Paulus 1. Corinth. 9. thäte / Christo gewinnen mögest. Dein essen und trincken / welches an ihm selbst ein verächtliches und viehisch Werk ist / vereinige mit dem essen und trincken des Herrn Jesu / und würde sie mit der Mäßigkeit / Zucht / und anderen Tugenden mehr. Iss und trinck in beseyn und gegenwart des Herrn Jesu / gleich wie Moyses mit dem Jetro thäte / Exod. 18.

Der 2. Punct. Erwege wie der Herr Jesus / als er mit ihnen zu Tisch sitzen thäte / sie straffte / und ihnen ihren Unglauben und Härigkeit ihres Herzens / daß sie denen nicht hätten wollen glauben / welche ihn nach seiner Ordnung gesehen / vorwerffen thäte.

Allhie hastu dich wohl zu verwunderen / daß Jesus seine Apostel so hart und rauh anrede. Du solt aber nicht meynen / daß solches auß Zorn und Unlust geschehen / sondern auß Mitleyden: gleich wie ein Arzt gegen einem Krancken zu thun pflegt / welcher nicht glaubt / was er ihm sagt / und seine Arzney nicht annehmen will. Zum 2. Aber die Weiß / welche er mit seinen Freunden zu halten pflegt: dan er straffet sie wegen ihrer Mängel. Er wirfft ihnen ihre Undanckbarkeit für: da die Frewdt dieser Welt mit schmeichlen und lieblosen das Widerspiel zu thun pflegen.

Lehne hierauf / wie daß du nach dem Exempel des Herrn Jesu / keine Mängel an dei-

nen Freunden gedulden solt / daß du sie ermahnen / und an ihnen verbesse: en solt. Ja dich so gar / wans vonnöthen sein wird / der Schärffe gebrauchen solt / wosern sie auß Liebe und Mitleyden und nicht auß Zorn herkomme.

Weiters / so hastu auch von den Aposteln zu lehren / daß du dich nicht entschuldigen solt / sondern demüthig und gedulstig die Straff und Zuchtigung von anderen annehmen: dan sie thun ein Werk der Liebe an dir: hergegen welche dir schmeichlen / und deine Mängel übersehen / unbarmerzig mit dir umgehen. Daher sagt Salomon / die Streich und Wunden eines Freunds seynd besser als das Liebkosen und Küß der Feind.

Der 3. Punct. Erwege wie die Straff und mündliche Zuchtigung des Herrn Jesu so kräftig sey / und die jenen / welche gestrafft werden / verändere. Den Aposteln ward durch diese mündliche Zuchtigung ihr Verstandt erleuchtet / die Schrift und andere Geheimnis zu verstehen; ihr Will ward erweicht und angezündet im Werk zu erzeigen / und ein Lust an dem zu haben / was ihnen offenbahret. Begehre vom Herrn Jesu / daß er dich auch innerlich zuchtige / und dasjenige / was er an dir straffet / ernstlich besseres dan solches gibt ihm nichts zu schaffen.

Gehe in dich selbst / und sehe an / warin dich Gott innerlich: Item warin dich die Menschen außslich straffen / und befeiß dich mit Ernst dasselbige zu bessern.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / nim seine Straff demüthig an / ja straffe dich selbst in seiner und aller Aposteln Gegenwart / in den Sachen / in welchen du am meisten sträfflich bist.